

Thesen zur Frage zukünftiger Regionen im Kirchenkreis Halberstadt

Unser Auftrag ist es, das Evangelium von Jesus Christus kraftvoll und mit Freude zu den Menschen zu bringen. Das gelingt nicht mehr an allen Orten gleichermaßen, da die Gemeindegliederzahlen weiterhin sinken und infolgedessen finanzielle sowie personelle Ressourcen schwinden. Ein verstärktes Miteinander über die Grenzen von Kirchengemeinden und Kirchengemeindeverbänden hinaus ist deshalb ein Gebot der Stunde. Der Kirchenkreis Halberstadt setzt sich zum Ziel, das regionale Miteinander zu fördern. Dies geschieht unter zwei Perspektiven: **Wir fordern auf zu mehr regionalem Miteinander und suchen gemeinsam Wege, damit Kirche vor Ort erkennbar bleibt.**

1. Wir fördern das regionale Miteinander „über den eigenen Kirchturm hinaus“ und verzichten zugleich auf die Beschreibung von Regionen für Kirchengemeinden.

Die regionale Zusammenarbeit geschieht anlass- und projektbezogen aus der Freude am gemeinsamen Arbeiten „im Weinberg des Herrn“. Sie kennt wechselnde Beziehungen der Kirchengemeinden zueinander. Eine Steuerung durch Gremien ist nicht nötig (gleichwohl können solche anlassbezogen entstehen). **Die regionale Zusammenarbeit wird durch den Kirchenkreis gefördert mittels eines „Fonds für regionale Kirchenentwicklung“.**

2. Wir setzen alles daran, dass Kirche vor Ort erlebt wird.

Neben der Region bleibt Kirche vor Ort erkennbar, indem jeder Ort das besondere Eigene stärkt. Insbesondere in kleinen Kirchengemeinden mit geringen Ressourcen sind dafür Fragen hilfreich wie: Was hat Gott an unserem Ort konkret vor? Was erwarten die Menschen? Was an unseren Angeboten ist anziehend? Das lässt uns ausbauen! Daraus ergeben sich auch Antworten auf diese Fragen: Was muss in Zukunft gelassen werden, weil es uns zu viel Kraft kostet, frustriert und schwächt? Was soll an anderen Orten stellvertretend für uns geschehen?

3. Für die haupt- und nebenamtlich Mitarbeitenden gibt es eine regionale Zuordnung.

Der Dienst der hauptamtlich Mitarbeitenden kennt feste Regionen. Das einander Zuge-wiesen-Sein ermöglicht verlässliche Vertretungsregelungen, Teamarbeit, gabenorientierten Einsatz u.a.m.

Bei der Bildung der Regionen sind folgende Grundsätze anzusetzen:

- a. möglichst große Bereiche
- b. mit jeweils Mitarbeitenden aus allen Dienstbereichen.

Geografische Gegebenheiten, Traditionen, „kulturelle“ Aspekte u. Ä. sind für die Bildung der regionalen Zuordnung nicht ausschlaggebend.

Für den gesamten Kirchenkreis sind also lediglich zwei oder drei Regionen zu bilden.

Im Konventsplan des Kirchenkreises wird pro Jahr ein Regionalkonvent verankert. Zu diesem werden gemeinsame Anlässe und Projekte innerhalb des kommenden Jahres identifiziert und Absprachen für das Miteinander getroffen. (Weitere Zusammenkünfte – auch in anderen Zusammenstellungen – erfolgen je nach Anlass bzw. Projekt.)